Dienstleistungszentrum Ländlicher Raum
Rheinhessen-Nahe-Hunsrück
Gruppe Oenologie
Telefon Zentrale 06133 / 930 -0
-160, -165, -172, -180
Labor -151
Fax -103

www.dlr-rnh.rlp.de

RheinlandPfalz
DIENSTLEISTUNGSZENTRUM
LÄNDLICHER RAUM
RHEINHESSEN-NAHE-
HUNSRÜCK

KELLERWIRTSCHAFTLICHER INFORMATIONS-SERVICE (KIS)
Rheinhessen 2022

Nr. 8

14.09.2022

REIFEMESSUNG, UMSTRUKTURIERUNG, NÄHRSTOFFVERSORGUNG

I. Aktuelle Lage:

Die ersten Leseergebnisse, auch Rückmeldungen aus der Praxis, zeigen zufriedenstellende Mostgewichte bei tendenziell niedriger Säure. Die allgemeine Leseaktivität hat begonnen. Es ist immer wieder erstaunlich, wie schnell größere Flächen geerntet werden können. Die Lese, der Abtransport und die Verarbeitung sind in vielen Betrieben extrem gut abgestimmt.
Die Niederschläge in der vergangenen Woche haben die Erträge zum Teil deutlich erhöht und damit verbunden ist ein geringerer Anstieg des Mostgewichts zu verzeichnen. In dieser Woche sind die Mostgewichte in Rheinhessen im Schnitt um 2 °Oe gestiegen.
Es ist schon erstaunlich, wie die Rebstöcke die Trockenphase im Sommer verkraftet haben und wie schnell eine Reaktion erfolgen kann.

Anbaugebiet: Rheinhessen 12.09.2022

Rebsorte	Mostgewicht (°Oechsle)					Säure (g/L)				
	von	bis	Mittel	Vorw.	Vorj.	von	bis	Mittel	Vorw.	Vorj.
Dornfelder	70	82	77	75	73	5,1	6,4	5,8	6,1	8,4
Grauburgunder	78	96	87	85	78	6,1	7,8	6,9	7,5	10,8
Portugieser	71	88	78	76	65	3,4	7,4	4,5	4,8	9,0
Riesling	70	90	76	74	69	9,5	11,8	10,6	11,8	15,4
Silvaner	68	96	79	78	70	6,3	7,0	6,5	7,3	11,1
Spätburgunder	73	98	89	86	83	6,9	9,6	7,9	8,6	12,2
Weißburgunder	72	91	81	81	74	6,4	8,6	7,5	8,0	11,6

II. Reifeentwicklung

Die Reifemessungen für den **Regent** sind beendet, da die zu probenden Standorte bereits gelesen wurden.
Der **Dornfelder** steht zur Lese an und hat 77° Oe bei sehr gut ausgefärbten Beeren. Die Niederschläge der letzten Woche haben das Beerengewicht tendenziell erhöht. Die Gesamtsäure liegt im Durchschnitt auf einem niedrigen Niveau von 5,8 g/l. Der Lesezeitpunkt rückt näher, auch um die Maischegärkapazitäten zu belegen.

Spätburgunder liegt im Mittel bei 89° Oe und einer Gesamtsäure von 7,9 g/l. Vorbereitete Anlagen stehen kurz vor der Marke 100 °Oe. Die Zunahme von 3 °Oe in der letzten Woche spiegelt das Bild der Reifeentwicklung über alle Rebsorten wider. Allerdings gibt es auch Anlagen mit einem niedrigen Mostgewicht von 73 °Oe. Tendenzielle Leseaktivität ist zu erkennen.
Der **Portugieser** liegt bei 78 °Oe im Mittel, mit einer geringen Zunahme in der letzten Woche um 2° Oe. Auch hier hat der Regen der vergangenen Woche die Saftausbeute der Beeren erhöht. Der Gesundheitszustand der Anlagen ist nahezu perfekt. Der optimale Lesetermin sowohl für Rosé, als auch für Rotwein konnte bisher in aller Ruhe bestimmt werden. Die ergiebigen Niederschläge könnten aber gerade für diese Rebsorte mit den weichen Beerenhäuten problematisch werden. Die Anlagen sollten regelmäßig beobachtet werden. Die Säurewerte mit 4,5 g/l liegt auf einem äußerst niedrigen Niveau. Auch gibt es bereits Anlagen unter 4 g/l Gesamtsäure. Eine Stabilisierung (Mostsäuerung) sowohl für Rotwein, als auch für Rosé ist dringend zu empfehlen.
Die **Müller-Thurgau** Lese hat in fast allen Regionen begonnen. Mostgewichte um die 75 °Oe bei einer stabilen Gesamtsäure haben die Leseaktivität beschleunigt.
Die Rebsorte **Silvaner** zeigt im Mittel der Anlagen 79° Oe, bei einer sehr geringen Zunahme von 1° Oe in der letzten Woche. Gut vorbereitete Anlagen werden bereits mit 96° Oe gemessen. Die Trauben sind sehr kompakt geworden in der letzten Woche.
Grauburgunder sind in begünstigten Anlagen schon deutlich fortgeschritten und liegen im Mittel bereits bei 87° Oe und einer Gesamtsäure von 6,9 g/l. Viele Anlagen wurden bereits letzte Woche gezielt gelesen. Die bereits in Gärung befindlichen Grauburgunder zeigen ein schönes Sortenaroma.
Weißburgunder liegt im Mittel der Anlagen bei den Mostgewichten weiterhin niedriger als der Grauburgunder bei 81° Oe (Stagnation) und 7,5 g/l Gesamtsäure. Auch hier muss regional der Lesetermin im Auge behalten werden.
Riesling liegt mit 76° Oe im Mittel in einer guten physiologischen Entwicklung, bei einer stabilen Gesamtsäure von 10,6 g/l. Auch hier wurden bereits tendenziell einige Partien geerntet, als Säurepuffer und der Intension leichte Kabinettweine zu erzeugen.

Kontrollieren Sie bitte Ihre eigenen Anlagen bezüglich der Mostgewichte, gerade auch in Regionen mit den ergiebigen Niederschlägen. Die Böden sind jetzt erst einmal gesättigt und die Befahrbarkeit der Rebgassen mit dem Vollernter muss vor der Lese geprüft werden.

III. Rodung von bereits geernteten Anlagen

Nach Abschluss der Vor-Ort-Kontrollen im Antragsverfahren Teil 1 wird für jeden Antragsteller ein Rodungsbescheid erstellt. Der Versand der Rodungsbescheide und damit die Erteilung der Erlaubnis zur Rodung erfolgt voraussichtlich im Laufe des Oktobers 2022.
Angesichts der frühen Weinlese und den dadurch verfügbaren Saison-Arbeitskräften möchten viele Winzer und Winzerinnen die „abgängigen“ Rebanlagen bereits in Kürze roden. Das MVWLW weist jedoch darauf hin, dass jegliche Rodemaßnahmen, die vor Zugang des Rodebescheides erfolgen, zur Ablehnung der Umstrukturierungs-Förderung führen.
Erst nach Vorliegen eines positiven Rodungsbescheides dürfen an den Flächen Veränderungen vorgenommen werden. Dies gilt auch für Flächen in Flurbereinigungsverfahren, die nach der Ernte 2022 gerodet werden sollen. Nach Rücksprache mit dem Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau können allerdings Maßnahmen, die dem „Rebschnitt“ zuzuordnen sind bereits erfolgen. Dies umfasst neben dem Anschnitt von einer Rute auch das Ausheben und Häckseln des Rebholzes.

Es muss jedoch eine Rute stehenbleiben, an der die Rebsorte erkennbar ist. Der Anschnitt auf eine Rute bezieht sich selbstverständlich auf eine Rute pro Rebstock! Der Rückschnitt auf eine Rute pro Weinberg ist nicht möglich, da in dem Fall keine zweifelsfreie Sortenfeststellung für den ganzen Weinberg mehr möglich ist. An jedem Stock muss noch eine Rute vorhanden sein! Alle weiteren Maßnahmen können erst nach dem Erhalt des endgültigen Rodungsbescheides durchgeführt werden. Da die laufenden Kontroll- und Verwaltungsmaßnahmen noch nicht abgeschlossen sind, kann eine Bescheiderstellung noch nicht erfolgen.
Es wird gebeten, von diesbezüglichen Anrufen bei den Kreisverwaltungen abzusehen.

IV. Nährstoffversorgung

Die Nährstoffversorgung der Moste in 2022 zeigt derzeit über alle Rebsorten hinweg ein leichtes Defizit an, was sicher auf die Wasserversorgung und die fehlende Nährstoffaufnahme im Sommer zurückzuführen ist. Die NOPA-Werte liegen, auch bei vielen hochreifen Mosten, oft unter 150 mg/l, tendenziell sogar unter 100 mg/l. Eine zusätzliche Versorgung der Hefen mit Nährstoffen ist deshalb punktuell erforderlich.
Bisher sind wenig, bzw. kaum Gärstockungen zu registrieren, was natürlich auch auf die geringe Leseaktivität der letzten Woche zurückzuführen ist. Die Gärverläufe in Abstimmung von Vorklärung (NTU), Hefeauswahl (und Menge), Gebindegröße und Temperatursteuerung sind als unproblematisch einzustufen. In den meisten Fällen wurden, bzw. werden die richtigen Maßnahmen getroffen. Es muss dann nur punktuell an Stellschrauben (Temperatur, Hefenährstoffe,…) gedreht werden.
Die Nährstoffversorgung ist deshalb ein entscheidender Faktor, um die Reintönigkeit der Weine und den reibungslosen Verlauf der Gärung zu gewährleisten. Ein Mangel kann zur Böckserbildung, zur Gärverzögerung und zu überhöhten Restzuckermengen führen. Beim Auftreten von Böcksern vor der Endgärphase sollten Aminosäurehaltige Nährstoffpräparate gegeben werden, um den Stickstoffbedarf der Hefe zu decken. Tabelle 2 zeigt die Einteilung der Nährstoffpräparate.

Präparat	**Höchstmenge**	**Wirkung**
Diammoniumphosphat DAP	100 g/hl (Most)	Zum Ausgleich bei Nährstoffmangel, frühe Gabe 30 g/hl zur Hauptgärphase, zur Böckserbeseitigung 20 g/hl
Thiamin (Vitamin B1)	65 mg/hl (0,6 mg/l) (Most)	Verringerung der SO2-Bindungspartner
Kombipräparate	vom Hersteller abhängig	wie die Einzelkomponenten, häufig etwas teurer, aber einfacher in der Anwendung
Hefe-Präparate (Go-Ferm, Vitadrive etc.)	vom Hersteller abhängig (Hefeansatz)	zum besseren Hefewachstum und besserer Endvergärung
Inaktivierte Hefen, Hefezellwandpräparate	40 g/hl	zur Vermeidung von Gärstockungen, auch in der Endgärphase einsetzbar

Durch den Zusatz von DAP (Hefenährsalz) wird der hefeverfügbare Stickstoff angehoben. 30 g/hl DAP bringen einen Zuwachs von 64 mg/l Ammonium-Stickstoff (NH4-N). Hefezellwandpräparate (40 g/hl) enthalten nur etwa 20 mg/l NH4-N, jedoch haben sie einen hohen Anteil leicht verwertbarer Aminosäuren.